

6. Monatsbericht aus Ocotal/Nicaragua

von Rosa Brocar (am 29.07.12 ausgereist)



Die Hälfte meines Freiwilligenjahres ist schon an mir vorbeigezogen. Das halbe Jahr verging in einem rasanten Tempo. In mir macht sich schon das Gefühl breit, gleich morgen wieder in Deutschland zu stehen. Es macht mir bewusst, dass ich jede verbleibende Minute voll ausnutzen muss. Denn ich bin mir jetzt schon sicher, dass mir Nicaragua, die kleine Stadt Ocotal, in der ich ein Jahr leben darf und vor allem auch meine neu gewonnenen Freunde, sehr fehlen werden. Doch bin ich mir auch dessen bewusst, dass in Deutschland ein neuer Anfang mit Studium auf mich wartet. Die Freude darauf hält sich bis jetzt jedoch in Grenzen, denn das bedeutet auch Abschied nehmen. Aber zum Glück leben wir im Heute und Jetzt.

Preescolar

Im Monat Januar wurde schon wieder kräftig in der gut sichtbaren, auf einem Hügel gelegenen Vorschule gearbeitet. Jeden Morgen ab halb neun fingen wir mit dem gewöhnlichen alltäglichen Putzen der Klassenräume und des Eingangsbereichs an. Leider haben wir die Vögel, die in den Dachgiebeln Nester bauen noch immer nicht vertreiben können. Denn das Entfernen der Nester führt nur dazu, dass sie gleich am nächsten Tag neue bauen und dies meist noch mehr Dreck

verursacht, da sie ihr nötiges Material durch den ganzen Klassenraum transportieren. Nach dem auch die frisch gestrichenen Wände am nächsten Tag wieder zugeschmiert waren, ließ Yolanda die offenen Stellen, welche zwischen dem Dach und der Wand waren mit Holz versperren.



Doch da die Dachziegel gebogen sind verblieben auch so kleine Lücken, in denen die Vögel ein- und ausflogen. So war auch diese teure Investition nicht wirksam gewesen. Jedoch wollten wir uns damit nicht zufrieden geben. Die einzige Möglichkeit eine vogelfreie Aula zu erhalten war die verbliebenen Löcher zu verstopfen. So stieg ich auf verschiedenste Tische und stopfte die Löcher mit zusammengeknüllten Papier, das mir meine Kollegin zuwarf, zu. Wir hoffen, dass der Kampf darum nun endlich ein Ende hat. Das werden die nächsten Wochen zeigen.



Ein anderer Teil der Vorbereitungsarbeit war, für jedes Kind ein Namensschild mit einem Symbol anzufertigen. Die Symbole können sein: Dreieck, Viereck, Herz, Blume, Stern.... jedes Kind hat ein spezifisches farbiges Symbol. Somit lernen die Kinder ihren eigenen Namen zu finden und mit der Zeit ihn zuschreiben.



Bei siebzig Kindern der ersten Klasse und 30 Kindern meiner Vorschulklasse hat diese Arbeit mehrere Tage in Anspruch genommen.

Während wir mit der Materialarbeit beschäftigt waren, kamen immer wieder Eltern mit ihren Kindern, um sich einschreiben zu lassen. Der Zirkus Ocolmena aus der Bibliothek „Las Abejitas“ unterstützte uns bei einem Rundgang durch das Viertel Nuevo Amanecer. Während die Jungs und Mädels des Zirkus die Kinder in Atem hielten, nahmen die Lehrerinnen noch nicht erfasste Kinder in ihre Listen auf. Die mitgebrachte Geburtstagsschokolade von Florian ließen sich die Kinder ebenfalls auf der Zunge zergehen.



Auch heute wieder kamen Eltern um ihre Kinder einzuschreiben. Daher kann man noch immer nicht genau sagen wie viele es letztendlich sein werden. Der jetzige Stand ist, dass es um die 70 Kinder jeweils in der ersten Klasse, als auch in der Vorschule geben wird. Dabei ist es jedoch so, dass die Kinder der Vorschule auf drei Klassenräume aufgeteilt sind, während die erste Klasse nur in zwei Gruppen, morgens und nachmittags, aufgeteilt ist. Das macht den Klassenraum am Morgen sehr voll. Denn das Studieren am Morgen ist bei den Eltern sehr viel beliebter. Daher kommt es dazu, dass am Morgen 54 Kinder kommen und nur 15 am Nachmittag. Dies macht es sowohl für die zwei Lehrerinnen fast unmöglich als auch das dafür der Platz eigentlich nicht gegeben ist. Nun werden sie versuchen auf den Eingangsbereich auszuweichen.

Das Problem ließe sich ganz einfach beheben, wenn aus der Klasse am Morgen 20 Kinder in den Nachmittag wechseln würden. Die Eltern möchten dies jedoch nicht und würden so ihre Kinder somit in andere Schulen bringen.

Das gleiche Problem haben wir auch im Preescolar. Denn unser Vorsatz war gewesen mit weniger Kindern eine Klasse zu bilden, damit die Arbeit konzentrierter ist und wir den Kindern individueller bei ihren Problemen helfen können. Doch wieder haben wir die

gleiche Anzahl von Kindern.

Was die Sache etwas entspannter macht ist, dass wir jetzt eine feste „Ayudante“

(Helferin), Brenda, haben. Da sie schon ein Monat im letzten Jahr mit uns zusammen gearbeitet hatte wissen wir, dass sie sehr verantwortlich ist.

Ich arbeite sehr gerne mit ihr zusammen. Somit kann sich

Gelsomina (meine Kollegin) nun auch sicher sein, dass sie nicht mit den ganzen Kindern alleine bleibt, wenn ich zum Beispiel in zwei Wochen auf das Zwischenseminar fahren werde. Ein anderes Problem ergibt sich, wenn es keine Klasse am Nachmittag geben wird, durch das „Diplomado“ (Ausbildung der Lehrerinnen zur Montessori-Pädagogik). Denn die Teilnehmer müssen, um die Arbeit mit dem Montessori-Material besser kennen zu lernen, die Benutzung des Materials den Kindern zeigen. Da diese jedoch fast alle am Morgen arbeiten, können sie diese Praktika nur nachmittags absolvieren. Wenn sich keine Gruppe am Nachmittag ergeben wird, muss darüber nachgedacht werden wie diese Übung trotzdem absolviert werden können.

Trotz der fast gleichen Anzahl von Kindern in meiner Aula wie im letzten Jahr hat sich die Zahl der Kinder der Vorschule reduziert. Denn eine Nachmittagsgruppe wird wahrscheinlich wegfallen. Dies scheint jedoch an einer allgemeinen Rückgang der Vorschulkinder zu liegen. Denn auch in anderen Schulen soll die Zahl stark zurück gegangen sein.

Nun hat auch schon die Schule seit dem 11. Februar begonnen. Der erste Tag war mehr eine

Informationsstunde für die Eltern. Hier wurden die

Regeln erklärt, die mit der Schule verbunden sind. Denn es gibt einige Verschiedenheiten zu den anderen Vorschulen. Eine ist, dass wir keine mitgebrachten Hefte benutzen. Genauso wie wir es



ablehnen, dass Rucksäcke oder Süßigkeiten mitgebracht werden. Denn die Kinder möchten dann lieber ihren Lolli essen anstatt das gekochte Essen zu essen,. Zudem ist immer einer von uns damit beschäftigt zu schauen wer was mitgebracht hat und die Sachen aus den Rucksäcken zu holen. Trotz des Ankündigens brachten am nächsten viele Kinder ihren Rucksack mit. Denn dieser wurde natürlich extra neu für das erste Schuljahr gekauft. Doch wir werden es weiterhin erklären.



Die ersten Wochen sind eine Eingewöhnungszeit. Das heißt, dass die Kinder nur für zwei Stunden kommen und dann von ihren Eltern wieder abgeholt werden. Bei Kindern, die weinen und nicht bleiben wollen, können die Eltern bei ihren Kindern bleiben bis diese sich an die neue Umgebung und die vielen neuen Menschen gewöhnt haben.

Der Klassenraum ist im Moment noch vollkommen leer. Denn das Benutzen des Materials muss Stück für Stück von den Kindern gelernt werden.

In meinem nächsten Bericht kann ich dann hoffentlich schon etwas Genaueres über meine neue Gruppe erzählen. Ich freue mich schon sehr darauf mit den neuen und den ehemaligen Kindern zu arbeiten. In den ersten Tagen werden sich wohl auch immer wieder ehemalige Kinder, welche nun jedoch schon in der ersten Klasse sind in unseren Klassenraum verirren.





Die Schulhenne Nelly,

Die Bibliothek „Las Abejitas“

Ein großer Teil der Bibliotheksarbeit dieses Monats bestand für mich darin, den Garten fertig zu stellen. Vom Anlegen der Beete bis hin zum Sähen zusammen mit den Kinder. Es haben sich auch schon die ersten Erfolge gezeigt. Bei den Radieschen und der Roten Beete sind schon kleine Pflanzen zu erkennen. Mit einem so schnellen Erfolg hatte ich nicht gerechnet. Doch das macht es für die Kinder natürlich interessanter. Neben Kräutern wie Petersilie, Basilikum und Koriander ist eine Ananas und Gemüse wie Karotten, Radieschen, Stangensellerie und Rote Beete gesät. Geplant sind außerdem noch eine Wassermelone, ein Kürbis und eine Chilipflanze. Eine große Hilfe beim Planen war uns ein deutsches Ehepaar, welches in Ocotal für drei Jahre Entwicklungsarbeit betreibt. Sie zeigen den Landbewohnern welche Pflanzen zur Heilung wichtig sind. Viele der hier sehr oft wachsenden Pflanzen sind sehr nützlich bei Krankheiten wie zum Beispiel der Papayabaum. Das hat uns auf die Idee gebracht, dass der Garten auch Heilpflanzen enthalten soll. Die meisten Pflanzen und Samen haben wir von ihnen geschenkt bekommen.

Konstruktion



Bepflanzung:



Die alltäglichen Bastelaktivitäten haben wir weitergeführt. Eine andere Aktion war es einige Briefe aus Deutschland zu beantworten. Die Schüler der Breckenheimer Grundschule hatten uns schon zur Weihnachtszeit über das Internet kleine Briefe und selbstgemalte Bilder zugeschickt. So haben sich Florian, ich und Carmen mit den Kindern auf die neu gestopften Kissen gesetzt und verschiedene Briefe geschrieben. Dabei arbeiteten die Älteren schon sehr selbstständig, während wir den kleineren beim Scheitern halfen. Nun warten wir auf Antworten der Kinder aus Deutschland und hoffen, dass sich dieser Austausch fortsetzt.



Circo

Im Zirkus hat es einige Veränderung gegeben. Der neue Direktor ist Rodrigo und sein Stellvertreter Enrique. Rigo ist schon seit fünf Jahren beim Zirkus dabei, daher hat er schon viel Erfahrung und weiß was seine Aufgabe als Direktor sein wird. Die Gründe für den Wechsel sind in beiden Fällen persönliche Gründe.

Aus dem Erfolg der letzten großen Präsentation Mut geschöpft möchte die Zirkusgruppe in einem Jahr jeweils zwei große Präsentationen erproben und aufführen. Die nächste Präsentation ist für April geplant. Das Thema soll dieses Mal die Zeit des Sommers sein. Dafür wird jetzt schon angefangen die Nummern zu proben. Auch bei den Proben hat sich etwas geändert. Der Zirkus übt nun Montag, Mittwoch und Donnerstag jeweils eineinhalb Stunden von 5 - 6:30 Uhr. Wobei nach 45 Minuten das Material gewechselt werden kann. Der Donnerstag bleibt der Akrobatiktag.

So nun beende ich diesen Monatsbericht und hoffe, dass das nächste halbe Jahr ebenfalls so glücklich verlaufen wird. Zudem bin ich schon auf das Zwischenseminar gespannt und natürlich freue ich mich ganz besonders die neuen Kinder aus meiner Vorschule näher kennen zu lernen.

Rosa Brocar, der 12.2.2013

Falls ihr daran interessiert seid das Projekt von Nueva Nicaragua zu unterstützen, würden sich die Kinder und auch ich mich sehr freuen.

Kontoinhaber: Nueva Nicaragua e.V.
Bank: KD-Bank, Dortmund
Konto Nr.: 10 13737 033
BLZ: 350 601 90
Kennwort: Spenderkreis Rosa Brocar